

# Liesing in vierfacher Form

Liesing heißt nicht nur der 23. Bezirk Wiens, sondern kommt in Österreich mehrmals als Ortsbezeichnung vor. Bezirkshistoriker Dr. Gerald Netzl hat sich umgeschaut und stellt Ihnen die „Namensvettern“ vor.

Liesing ist einmalig – dieser Aussage kann man nur zustimmen! Doch wussten Sie, dass es nicht nur „unser“ Liesing, den 23. Wiener Gemeindebezirk, gibt? In der Steiermark und in Kärnten gibt es gleich jeweils (!) zwei weitere Liesing. So viel sei verraten, dort kann man überall schön urlauben.

## Steiermark

Wir beginnen unseren Ausflug in der Ortschaft Liesing der Marktgemeinde Kammern im Liesingtal im Bezirk Leoben. Dieses Liesing liegt, eine weitere Gemeinsamkeit, wie unseres am gleichnamigen, 40 km langen Fluss und zählt 68 EinwohnerInnen. Die ersten menschlichen Spuren stammen aus der Jungsteinzeit, die Römer legten in der nördlichen Talseite eine Straße an.

Das Tal selbst war lange dichter Urwald. Erst um das Jahr 600 kamen die Slawen hierher, um sesshaft zu werden. Bald folgten ihnen die Bayern. Der Museumshof Kammern legt Zeugnis über 200 Jahre Geschichte ab und präsentiert das Leben im Kohle- und Bergbau sowie in der Landwirtschaft. In der 125 Jahre alten und in ihrer architektonischen Konstruktion äußerst bemerkenswerten Scheune sind Großobjekte ausgestellt, etwa schwere Dreschmaschinen, verschiedene Sensen, Sichel und Dreschfliegen, bis hin zu originalen Heu-, Milch- und Kohlekrippen (gemöffnet Mai bis Oktober). Mit seinen 48 Marterln, Kapellen und Bildstöcken zählt der „Marterlweg“ zu

einem der schönsten Wanderwege. Er ist in seiner Art einzigartig in Österreich. Das zweite, kleinere steirische Liesing gehört zur Gemeinde Wald am

Schoberpaß. Es liegt zwischen den Niederen Tauern und den Eisenerzer Alpen. Dort leben 20 Menschen. Es verfügt über ein Naturdenkmal, die „Liesinger Toag-



Foto: Gerald Netzl

Bezirkshistoriker Gerald Netzl vor einem „Liesinger Ortsschild“ in Kammern (rundes Bild). Wunderschön eingebettet zwischen den Lienzer Dolomiten und den Karnischen Alpen, liegt die zur Gemeinde Lesachtal gehörende Ortschaft Liesing.



In den Bundesländern Steiermark und Kärnten gibt es jeweils zwei Ortschaften mit dem Namen „Liesing“. Alle vier Dörfer eignen sich als schöne Urlaubsdestinationen.

Foto: Fotolia

schüssel“, eine Gletschermühle. Am Fuß des 2.096 m hohen Himmelecks in den Seckauer Alpen entspringt der Liesing-Fluss. Sowohl in Kammern als auch in Wald stellt die SPÖ den Bürgermeister.

## Kärnten

Ebenso malerisch gelegen sind die beiden Liesing in Kärnten. Das größere gehört zur Gemeinde Lesachtal mit

den Orten Birnbaum, Liesing, St. Lorenzen und Maria Luggau. Es liegt eingebettet zwischen den Lienzer Dolomiten im Norden und den Karnischen Alpen im Süden im südwestlichsten Teil Kärntens (Bezirk Hermagor) an der Grenze zu Italien und Osttirol in 1.043 m Seehöhe und hat 121 EinwohnerInnen. Man wirbt für sich mit „Urlaub im naturbelassensten Tal Europas. Abseits der Massen!“ Liesing ist der Sitz der Verwaltung der Gemeinde Lesachtal und auch der größten und ältesten Pfarre, Hl. Nikolaus, im Tal (seit 1429). Im Ort befindet sich die Volksmusikakademie Lesachtal, sehenswert ist das „Johann Lexer Geigenbaumuseum“. Während des Ersten Weltkrieges verlief die

Frontlinie zwischen Österreich-Ungarn und Italien am Kamm der Karnischen Alpen. Zahlreiche alte Stellungen und Befestigungen zeugen noch heute von dem furchtbaren Krieg in den Bergen. Im Gemeindewappen sind die vier ehemals selbstständigen Gemeinden (bis 1972) als entwurzelte Fichtenbäume dargestellt. Als Bäume deshalb, da „Lesach“ aus dem Slowenischen übersetzt „bei den Waldbewohnern“ heißt. Wenig überraschend stellt die ÖVP den Bürgermeister. Das kleinere Kärntner Liesing, mit sechs (!) EinwohnerInnen, ist eine von 21 Ortschaften der Gemeinde Stockenboi im Bezirk Villach-Land. Die Gemeinde liegt in Oberkärnten zwischen Drau und Weißensee. Der Weißensee, der höchste Badensee Kärntens in 930 m Seehöhe, ist mit einer Fläche von 6,6 km<sup>2</sup> der viertgrößte See Kärntens. Aufgrund seiner Algenarmut beträgt die Sichttiefe bis zu 15 m. Trotz seiner Höhenlage weist der See in den Sommermonaten eine mittlere Wassertempera-

tur von 23 Grad Celsius auf, was vor allem auf die hohe Sonnenscheindauer, die Windarmut und die geringe Durchflutung zurückzuführen ist. Im Winter ist er für seine zuverlässige Eisdecke bekannt. Aus diesem Grund findet das mit 3.000 aktiven TeilnehmerInnen größte Eissportspektakel der Welt, die „Alternative holländische 11-Städte-Tour“ (Sie haben sich nicht verlesen!), im Eisschnelllaufen auf dem Weißensee statt. Und im größten Eisstockturnier der Welt kämpfen 32 Teams aus vier Ländern um den Servus Alpenpokal. Anfang der 1930er Jahre war der Stockenboi das Urlaubsziel des deutschen Malers Max Liebermann. Bemerkenswert an Stockenboi ist, dass es sich hier um eine mehrheitlich protestantische Gemeinde handelt: 66,7 % bekennen sich zur evangelischen und 28,2 % zur römisch-katholischen Kirche, 1,0 % zum Islam. 2,5 % sind ohne religiöses Bekenntnis. Den Bürgermeister stellt die FPÖ. ■

Foto: Johann Jentz



Foto: Gerald Netzl

Alle bisher erschienenen Beiträge von Gerald Netzl zur Liesinger Bezirksgeschichte können Sie auf [www.liesing.at](http://www.liesing.at) nachlesen.